

Wege zum Leistungsglück

Gabriel Schandl hat kürzlich ein neues Buch auf den Markt gebracht. Wie viel Aufwand das war, und worauf sich die Leser freuen können, lesen Sie hier.

Was hat Sie bewegt, das Buch zu schreiben?

Ein Missstand. Bereits am Donnerstag hören wir im Radio, dass es nur noch ein Tag bis zum Wochenende sei. Hallo? Machen wir alle so grausliche Jobs, dass wir uns von einem Wochenende zum nächsten hanteln müssen oder von einem Urlaub in den nächsten? Und wenn wir das nicht tun, haut es uns dann aus dem Hamsterrad und wir sitzen mit starrem Blick eingehüllt ins Wolldeckel am See und hoffen, unseren Burn-out so in den Griff zu bekommen? Und vorher hat man uns in der spezialisierten Klinik unser Handy und unseren Laptop abgenommen. Ich will diese Krankheit, die auch »Erschöpfungs-Depression« genannt wird, nicht abwerten, aber auch nicht aufwerten. Tatsache ist, dass sie leider zunimmt. Das beunruhigt mich, und ich frage mich seit Jahren: Muss das so sein? Im Endeffekt waren diese Gedanken gepaart mit diesen alarmierenden Entwicklungen Grund genug für mich, meine Erkenntnisse aufzuschreiben. Die Arbeit mit vielen Unternehmen, Teams und Führungskräften bietet mir zusätzlich täglich interessante Einsichten, die ich in diesem Buch verwertet habe. Außerdem war ich selbst betroffen, ich hatte nach fast 20 Jahren in der Weiterbildungsbranche keine Freude mehr. Die Luft war draußen, vieles zur Routine geworden. Ich musste mich neu erfinden. Dabei haben mir die Ansätze geholfen, die ich im Buch darlege und als Impulse anbiete, ganz im Sinne eines Buffets.

Wie viel Aufwand war es, das Buch zu verfassen?

Die Skala an gefühltem (emotionalem) Aufwand war von bis, also sehr breit. Einerseits war es anfänglich schwierig, einen Verlag zu finden. Als dieser gefunden war, weil die Chefs dieses Verlagshauses an die Buchidee und somit auch

an mich glaubten, war es leichter, in die Gänge zu kommen. Ein fixer Abgabetermin half mir, zurückzukalkulieren, wie viele Seiten pro Tag ich schreiben müsste, um es zu schaffen. Dabei halfen mir verschiedenste Orte in meiner Heimatstadt Salzburg, die mich inspirierten. All diese Orte stellten kleine und große Inspirationsquellen dar, um mit leichter Musik im Ohr meinen Gedanken freien Lauf zu lassen. Das Schwierigste vorher war, eine logische, sinnvolle Struktur für all die Eindrücke, Erfahrungen und Ideen zu finden, die ich erzählen wollte. Das dauerte und dauerte. Schließlich war ich froh, als ich die letzten Worte, Zeilen und Gedanken fertig formuliert hatte. Dann ging die Arbeit mit meiner Lektorin los, die wertvolle Fragen dazu lieferte, nachfragte, hinterfragte und überhaupt fragte, sodass ich so noch klarer werden konnte. Das fertige Buch dann in Händen zu halten war ein Glücksmoment für mich, ähnlich einer Geburt. Nach 4 Kindern weiß ich, wie schön Geburten sind, zumindest danach, wenn das Kind auf der Welt ist, und wir Männer reden uns da auch etwas leichter. Ein Buchprojekt ist so ein ähnliches »Kind«, das man dann in Händen hält und mit vielen Emotionen verbindet.

Was sind die Kernaussagen?

»Menschen sind nicht faul, sie haben nur keine Ziele, die es sich zu verfolgen lohnt.« Das ist einer der Kernsätze von einem meiner Mentoren, der mich nachhaltig bewegt hat. Genauso verhält es sich mit unseren Talenten: Richtig eingesetzt blühen sie – und damit wir – auf. Wenn wir das »Falsche« tun, dann nicht. Was hier so banal klingt, ist leider in der Arbeitswelt immer noch gelebte Praxis: Viele sind in einem Job, den sie nicht mögen, und wundern sich, dass dabei nichts rauskommt. Das muss so nicht sein. Erfolg ist die Fähigkeit, sich auf das zu konzentrieren, was wir richtig gut können. Nur dort werden wir auch richtig gut. Und wenn wir gut werden, erzielen wir hervorragende Resultate. Dann reden wir von Spitzenleistung. Das will vielleicht nicht jeder, auch das ist okay. Aber was, wenn mehr Menschen glücklich wären, in dem was sie tun?



Gabriel Schandl ist Speaker, Trainer, Dozent und Autor. Er gilt als führender Experte zum Thema »entspannte Spitzenleistung«. www.gabrielschandl.at

Buchtipps

Gabriel Schandl
 »Das Beste geben: Wege zum Leistungsglück«
 Goldegg Verlag, Mai 2014
 Hardcover, 248 Seiten
 ISBN: 978-3902903839



Zeichnen Sie da nicht ein »Heile-Welt-Modell«, das in der Praxis nicht standhält?

Zahlreiche Menschen, Teams und Unternehmen leben bereits vor, dass das geht. Sinnlos zu schufteln bis zum Umfallen ist weder nötig noch erstrebenswert, das weiß auch die nachfolgende Generation. Unser aller Job ist, herauszufinden, was der und die Einzelne richtig gut können und dann ein Betätigungsfeld dafür zu finden. Noch nie gab es eine Zeit mit soviel Auswahlmöglichkeiten. Daran möchte ich mit meinem Buch erinnern und durch viele Beispiele belegen, dass und wie es funktioniert. Davon kann sich jeder raussuchen, was ihn dabei anspricht. Wir alle sind einzigartige, ganz spezielle Geschöpfe, und der Schöpfer hat sich seinen Teil dabei gedacht, als er uns mit allen möglichen und unmöglichen Talenten und Fähigkeiten ausgestattet hat. Ich finde es großartig, was Menschen machen, wenn sie genau dieses Stärkenbündel entdeckt haben: Sie verändern die Welt, nichts Geringeres. Ob das die sorgende Mutter ist, die ihre Berufung in der Familie findet oder der leidenschaftliche Unternehmer, der nach zwei Fehlversuchen und vielen Lernerfahrungen ein unglaubliches Projekt ins Leben ruft. Mich inspiriert das, auch mehr von mir selbst zu werden. Es geht nicht darum, unsere Rollen möglichst gut zu spielen, sondern es zu sein, was auch immer dieses »Es« für uns ist.

Sie sind ja ein ausgeprägter Familienmensch und haben mit Ihrer Frau vor Kurzem Ihr fünftes Kind auf die Welt gebracht. Was bedeuten Ihnen Kinder?

Ja, wir sind sehr dankbar für dieses wunderbare Geschenk. Wenn so ein kleiner Mensch auf die Welt kommt, vergisst man alle Sorgen von gestern und alle Gedanken an das Morgen, man ist nur noch im Moment, und dort sehr glücklich. Darüber hinaus kann man an Kindern sehr viel Interessantes und Vorbildliches erkennen, vor allem bei den Größeren: Anders-Denken, Leidenschaft, Fokus, Energie, Freude am Spiel. Vieles davon erziehen wir ihnen leider ab, ein Schulsystem, das meist zur Uniformität prägt, statt die Individualität zu fördern, bringt sie alle auf Schiene, ob das gut ist, sei dahingestellt. Vieles, was wir als Kinder konnten, müssen wir später wieder lernen: »querdenken«, Regeln brechen, sich neu erfinden. All das, was viele erfolgreiche Unternehmer ausmacht. Es ist unsere größte Chance, uns für die Zukunft zu wappnen: mit Ideen, die uns voranbringen. Mit leidenschaftlichen Menschen, die sie umsetzen. In unseren Kindern legen wir die Basis dafür. Ich werde nicht aufhören daran zu glauben, davon zu träumen und meinen Beitrag dazu zu bringen, so gut ich das kann.

*Danke für das Gespräch. **T***